

Studie

Rentengarantie kostet pro Jahr zehn Milliarden Euro

Eigentlich bekommen Rentner weniger, wenn die Löhne sinken. Doch diese Koppelung gilt seit vergangenem Jahr nicht mehr. Die Folgen sind laut einer Studie katastrophal.



Die Rentengarantie verhindert, das alte Menschen weniger Geld bekommen, dpa

Rund zehn Milliarden Euro wird die Rentengarantie pro Jahr die Beitragszahler laut einer Studie des Mannheimer Forschungsinstituts Ökonomie und Demographischer Wandel bis 2015 kosten. Der Beitragssatz für die gesetzliche Rentenversicherung werde in den kommenden Jahren um 0,2 Prozentpunkte höher liegen, als dies

ohne die Garantie der Fall wäre. (...)

„Die Garantie konterkariert einen in das Rentenversicherungssystem eingebauten Stabilisierungsmechanismus“, schreiben die Wissenschaftler in ihrem Bericht. Denn bisher war es so, dass, wenn die Löhne und damit auch die Einnahmen der Rentenkasse sinken, auch die Renten zurückgehen. Die Ausgaben schrumpfen. „Die gesetzliche Rentenversicherung wird auf diese Weise im finanziellen Gleichgewicht gehalten“, so die Forscher. Die Garantie setze diesen Mechanismus außer Kraft. Dadurch wird die Rentenversicherung anfälliger für Konjunkturschocks. Die kurz- und mittelfristige Systemstabilität sei gefährdet.

Das Fazit der Forscher fällt vernichtend aus: „Die Rentengarantie birgt ein großes Schadenspotenzial.“ Denn außer zu einer Destabilisierung des Systems führe sie zu einer Umverteilung von Jung zu Alt, die umso größer ausfalle, wenn es zu stärkeren Lohnsenkungen kommen sollte oder wenn Lohnsenkungen öfters auftreten. Die Garantie nütze „niemanden wirklich viel“. Die Rentner erhielten zwar vorübergehend mehr Geld. Doch in Bezug auf die gesamte Zahlung falle dieses Plus sehr gering aus. Allerhöchstens könne man einen psychologischen Nutzen feststellen, weil der Eindruck entstehe, dass die alten Menschen in der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht im Stich gelassen wurden.

Der vollständige Artikel erschien auf Focus Online am 01. April 2010.